

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

Nr. 90.

Nagold, Samstag den 12. Juni

1897.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 11. Juni. Heute wurde uns vom „Bären“ ein Ei gebracht, das außergewöhnlich groß ist und 98 Gramm wiegt, ein wahres Bären-Ei! Da wir aber Niemand einen Bären aufbinden wollen, so teilen wir mit, daß das Ei von einer 5jährigen Henne dem Hrn. Bärenwirt gelegt wurde und dieser es uns zur geneigten Ansicht bezw. „Probe“ (?) geschickt hat.

(D. Red.)

Einer hat jetzt Ei mit Eisen,
Ein anderer möcht's der Größe nach verspeisen;
Der eine ist's wohl selber nicht (?)
Beim andern fehlt's zumeist am Gewicht.

Und die Moral von der Geschichte?

Sorg, daß dir's nie — am rechten Ei gebracht.

+ Haiterbach, 8. Juni. Die gestern im Gasthaus zum „Ochsen“ hier tagende Plenarversammlung des Bezirks-Obstbauvereins Nagold war sehr schwach besucht; besonders aufgefallen ist das Fehlen einiger Ortsbaumwärter aus nächster Nähe. Zu ihrer Entschuldigung wurde angenommen, es werde ihnen der die Einladung enthaltende „Gesellschafter“ nicht zu Gesicht gekommen sein. Diese Möglichkeit voraussetzend, wurde als wünschenswert bezeichnet, daß die Ortsbaumwärter auf derartige Bekanntmachungen und Einladungen künftighin durch die Ortsvorsteher aufmerksam gemacht würden.

+ Oberamtsbaumwart Bihler von Walddorf referierte über die Wahrnehmungen, die er bei der letzten Besichtigung des Baumschages in den einzelnen Ortschaften gemacht habe. Neben manchem Fortschritt, den die Obstbaumzucht bei uns aufweisen kann, darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß in dieser Beziehung noch manches faul ist im Staate Dänemark. Betreffend das Ausputzen der Bäume empfiehlt er den Vorgang Haiterbachs zur Nachahmung. Hier hat nämlich der städtische Baumwart gegen eine festgesetzte Entschädigung aus der Gemeindefasse auch die an den Straßen stehenden Bäume der einzelnen Gärtenbesitzer ausputzen. — Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des Herrn Schullehrers Renz über „den Nutzen der Bienen an den Obstbäumen“. Unter den Insekten, welche wir ihres Nutzens wegen hegen und pflegen, hat außer der Ameise und dem Seidenspinner besonders die Biene unsere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Allgemein bekannt ist der große Nutzen, den sie uns durch das Eintragen von Honig und Wachs gewährt; vielfach bewundert werden ihre sinnigen Handlungen und häuslichen Tugenden. Weniger bekannt, weil zu wenig beachtet, dürfte der Gewinn sein, den sie der Obstzucht bringen. Wir alle wissen, daß die Bienen den Blütenstaub und Honig von den Pflanzen, und zwar hauptsächlich von Blumen und Blüten einsammeln. Die Frühlingsnahrung liefern ihnen die Haselnuß, die Espen, Ulmen, Pappeln, Salweiden, der Reys, der Löwenzahn, die Stachel-, Johannis-, Him-, Braun- und Heidelbeere. Besonders gerne besuchen die Bienen die Blüten der Kirsch-, Apfel-, Birn- und Aprikosenbäume; auch Koffkastanien und Akazien, besonders aber Linden geben ihnen eine reiche Ausbeute. Unter den Sommergewächsen steht bei uns die Sparfette oben an. Dann folgen weißer Klee, Federich, Kornblumen, Wicken, Ackerbohnen, die Garten- und Wiesenblumen und endlich der Wald. Dadurch nun, daß diese unermüdblichen Arbeiter unverdrossen von Pflanze zu Pflanze fliegen, von Blüte zu Blüte flattern, streifen sie den Blütenstaub ab und tragen somit sehr wesentlich zur Befruchtung der Pflanzen, besonders auch der Obstbäume bei. In Australien pflanzten seiner Zeit die europäischen Einwanderer auch unsere einheimischen Arten von Obstbäumen. Sie gediehen ausgezeichnet, blühten, trugen aber nie Früchte. Endlich kam man hinter das Geheimnis; es fehlte an der Befruchtung. Damals gab es dort noch keine Bienen. Man führte nun Bienen ein und schon vom nächsten Jahre an trugen die Bäume aufs reichlichste. Obwohl bei uns auch heuer wieder kein großer Segen von unsern Obstbäumen zu hoffen steht, so können und wollen wir hiefür die Bienen keineswegs verantwortlich machen, sondern unsere Bäume nach wie vor pflanzen und pflegen.

unserer Vorfäter haben auch gethan. Württemberg ist in früheren Jahrhunderten ein sehr berühmtes Obst- und Weinland gewesen, aber der 30jährige Krieg hat alles vernichtet. Wir haben jetzt zu viele unpassende Sorten. Unsern Baumwärttern wird man es Dank wissen, wenn sie nur wenige, aber solche Obstsorten ziehen, bezw. zur Anpflanzung empfehlen, welche für unsere klimatischen und Bodenverhältnisse besonders geeignet sind. Vielmehr als es bis jetzt geschehen ist, sollte aber bei uns auch die Anpflanzung von Beerengesträuch betrieben werden. Wer ein Plätzchen am Hause hat, sollte nicht unterlassen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren u. d. d. in zu pflanzen. Vom 2. Jahr ab wird schon ein Ertrag eintreten, an dem Kinder und Erwachsene ihre helle Freude haben werden. Diesem allseitig sehr beifällig aufgenommenen Vortrag folgte noch eine lebhaft allgemeine Debatte über Pflanzung und Pflege der Obstbäume, Bekämpfung der Obstschädlinge, Mitteilungen aus der Erfahrung u. d. Die Versammlung trennte sich mit dem Bewußtsein, durch den heutigen Gedankenaustausch wieder manche fruchtbringende Anregung gegeben und empfangen zu haben.

+ Ueberberg, 6. Juni. Wegen epidemischen Auftretens der Märsen wurde die Schule bis auf weiteres geschlossen. Der Verlauf der Krankheit ist bis jetzt ein gutartiger.

+ Zwerenberg, 10. Juni. Zur Jünglingsvereins-Konferenz wird uns noch geschrieben: Wo es am Pfingstmontag hingehet, das wissen unsre Jünglingsvereins-Mitglieder im Nagoldthal schon von früheren Jahren her: hinaus zur lustigen, freien Waldeshöhe, hinaus zur Konferenz nach Zwerenberg. So sind sie auch diesmal gekommen, zahlreicher denn je. Schon um 5 Uhr morgens war ein Trupp Junger von Nagold aufgebrochen und hatte die Höhe schon bald nach 8 Uhr erreicht; ebenso fanden Rohrdorfer und Calwer Freunde sich schon vor der Morgenfröhe ein. Nach dem Gottesdienst weiteten sich etliche Zwerenberger Familien miteinander in Ausübung christlicher Gastfreundschaft. Das Wetter, das eine Zeit lang bedenklich ausgefallen, erhellte sich mehr und mehr. Etliche Nagolder rüdten um die Mittagsstunde noch ein. Die Altensteiger kamen gegen 1 Uhr über's Köllbachtal zu uns herauf, zum Beginn der eigentlichen Versammlung. Die ganze Schule war gefüllt mit jugendlichen Gestalten und mit Freunden der Jugend, vom 14jährigen bartholomäus an bis zum 50- und 60jährigen bärtigen Mann. Von Stuttgart war der Agent des Süddeutschen Jünglingsbundes, Herr Rehmke eingetroffen. Da sangen wir nun miteinander und tauchten unsere Gedanken aus über die Worte der H. Schrift im 2. Kor. 6: „Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfaht. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Ich will ihr Gott sein, spricht der Herr, und sie sollen mein Volk sein.“ u. s. w. Nach der biblischen Besprechung folgten wir gern dem freundlichen Loden der Sonne und dem einladenden Schatten der Bäume in des Lehrers Garten. Schranken und Tische wurden herguzetragen, mit Bier und Brot wurden des Leibes Bedürfnisse befriedigt. Vom nahen Gartenhäuschen aus erfreute uns ein Posaunenchor mit schönen Liedern. Unsere Zwerenberger brachten ein Stück aus Schillers Tell, den Schuß auf den Apfel, zur Ausführung; und allen sah man es an, daß sie von Herzen heiter und vergnügt waren. Jawohl, auch wir im Jünglingsverein sind vergnügt und freuen uns unserer Jugend; und möchten doch gerade in der Jugend schon daran denken, daß Gott um dies alles uns wird vor Gericht führen. Deswegen sammeln wir uns bei unsern regelmäßigen Zusammenkünften und bei solchen besonderen Anlässen immer gerne um Gottes Wort. Denn dieses und der darin wehende Gottesgeist giebt allein uns einen Halt und eine Richtschnur in dieser wirren Zeit, Kraft und Mut für die Schwierigkeiten des Lebens und eine Freude, die nicht zugleich mit der Jugendzeit dahinschwindet.

Läbingen, 10. Juni. Die Ankunft Ihrer Königl. Majestäten erfolgte gestern mittag kurz nach 1/2 Uhr. Ein offizieller Empfang war auf Allerhöchsten Wunsch unterblieben. Am Bahnhofe hatte sich nur der Regimentsadjutant Premierlieutenant Arnold eingefunden, um Rapport zu erstatten.

Als bald fuhrn Ihre Königlichen Majestäten in offenem Wagen zum Exerzierplatze, um die Parade abzunehmen, woselbst das Bataillon mit Front gegen Süden aufgestellt war. Als die Majestäten sichtbar wurden, brachte der Regiments-Kommandeur, Oberst v. Dresty, ein dreimaliges Hurra aus, die Mannschaft präsentierte, die Musik spielte den Präsentiermarsch, welchem die Königshymne folgte, und Seine Majestät schritt die Front des Bataillons ab. Hierauf folgte Aufstellung der Kompagnie-Front. J. M. die Königin hatte im Wagen Platz behalten. Den Parademarsch kommandierte der Bataillonskommandeur Major Seible. Nach Beendigung desselben befohl Seine Majestät die Offiziere zu sich. Unter lebhaften Hochrufen der sehr zahlreichen Zuschauer fuhrn die Majestäten nach Bebenhausen weiter und das Bataillon marschierte mit Major Seible an der Spitze unter klingendem Spiel in die Kaserne zurück. Dem Vernehmen nach soll dem Regiment der Name „Königin Charlotte“ verliehen worden sein.

Stuttgart, 10. Juni. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt auch heuer in den Monaten Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen (einfacher Fahrpreis zu Hin- und Rückfahrt), auszuführen und zwar von Stuttgart nach: Freudenstadt am 18. Juli, Berlin am 23. Juli abends, Friedrichshafen in der Nacht vom 24. 25. Juli und 21. 22. August, Urach am 1. August, Honau am 8. August, Wildbad am 15. August.

Oberndorf, 10. Juni. Um einem seit mehreren Jahren sehr fühlbar empfundenen Mißstande abzuhelfen, haben die bürgerl. Kollegien beschlossen, ein neues Schulhaus zu bauen, sobald der Geschäftsgang in der hiesigen Gewerbfabrik wieder ein flottes werden verspricht. Mit der Anfertigung der Pläne wurde Werkmeister Wöhrner betraut. Wer die Bauleitung zu übernehmen hat, ist noch nicht bestimmt. Das neue Gebäude kommt an die Mauerstraße zu stehen, der bisher verhältnismäßig ruhigen Straße der Stadt. — Rascher als mit dem neuen Schulhaus wird wohl mit demjenigen des Postgebäudes begonnen werden, nachdem die Kammer der Abgeordneten die dafür geforderten Geldmittel bewilligt hat. Dasselbe wird neben dem Bahnhof errichtet und es ist die rasche Vollendung dieses Gebäudes um so mehr zu begrüssen als in demselben auch eine öffentliche Telefonstelle in unserer Stadt ihre Einrichtung findet. — Das unter Benützung von Wasserkraften in Aistaig von Herrn Com. Rat Mauer unternommene Elektrizitätswerk macht ganz bedeutende Fortschritte. Es werden bereits große eiserne Träger aufgestellt, über welche die Drähte von der Fabrik im Neckarthalbahn nach der Stadt geleitet werden.

Siberach, 10. Juni. Dem Herrn Rechtsanwalt Dr. Neher hier, einem im ganzen Lande bekannten Juristen, welcher schon am 11. März d. J. in aller Stille sein 50jähr. Anwaltsjubiläum feierte, wurde von dem Vorsitzenden der württ. Anwaltskammer namens derselben ein Ehrendiplom nachträglich zugesandt. Vorgestern nachmittag brachten dem Jubilar sämtliche Rechtsanwälte von Ravensburg und hier in seiner Wohnung ihre Glückwünsche dar. Dr. Neher steht im 80. Lebensjahr und übt heute noch seine Praxis aus. Er ist der älteste noch thätige Rechtsanwalt Württembergs.

Die Beurlaubung von Soldaten während der Heuernte ist eine von der Landwirtschaft stets mit Dank empfundene Gepsflogenheit der Militärverwaltung. Auch für dieses Jahr sind, wie man hört, die Regiments- und Bataillons-Kommandeure bereits angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit der Dienst es gestattet, in die Heimat zu beurlauben.

Pforzheim, 10. Juni. Zum drittenmal haben die bürgerlichen Kollegien (diesmal mit zwei Stimmen Majorität) den Beschluß gefaßt, an dem vom Bezirksrat und Ministerium verworfenen alten Theaterplatz festzuhalten und denselben durch Ankauf des erforderlichen Gebäudes in einer den baupolizeilichen Anordnungen entsprechenden Weise zu begründen. Die Sitzung nahm einen ziemlich „animierten“ Verlauf. Stadtvordneter Maishofer sprach in andertalbhändiger Rede gegen Beibehaltung des alten Platzes, während für diesen Vordirektor Kayser

in einständiger Ausführung eintrat. Der Bürgermeister Holzwarth erklärt sich aus finanziellen Rücksichten und im Interesse des Bürgerfriedens für eine Vertagung der Theaterfrage, bis bessere und ruhigere Zeiten kämen. In der Annahme, daß der Theaterstreit sich zur Seeschlange auswachsen werde, ist zwischen von einem Privatunternehmer mit der Errichtung eines Theaters begonnen worden.

Strasburg, 1. Juni. Am vorigen Mittwoch wurde von dem Infant-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden nach mehr als 40jähriger ehrenvoller Dienstzeit ein im Krieg und Frieden bewährter Unteroffizier, der Feldwebel Vogelmann (früher Regimentsstambour u. vielen alten Soldaten bekannt) das Musterbild eines alten treuen Soldaten, eine allseits bekannte und beliebte Persönlichkeit, verabschiedet. Feldwebel Vogelmann trat am 17. April 1857 bei dem obengenannten Regimente in Ludwigsburg ein, machte mit demselben die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit und diente bis zu seiner Entlassung im gleichen Regiment mit besonderer Auszeichnung. Eine Anzahl Ehrenzeichen schmückt die Brust dieses wackeren Mannes. Am Tage seiner Verabschiedung wurden sämtliche Unteroffiziere des Regiments versammelt. Hierbei dankte ihm der Herr Regimentskommandeur in anerkennenden Worten für die Dienste, die er dem Regiment geleistet. Als besondere Auszeichnung bestellte er dem Feldwebel Vogelmann, welcher schon die höchsten württembergischen Auszeichnungen besitzt, das ihm vom Großherzog von Baden, dem Regimentschef, verliehene Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen an. Hierauf fand im Offizierskasino des Regiments gemeinschaftliches Mittagessen des Offizierskorps statt, wozu Feldwebel Vogelmann zugezogen wurde. Hierbei übergab der Herr Regimentskommandeur ihm die Wüste des hohen Regimentschefs als ein Geschenk des Offizierskorps. Am Abend fand zu Ehren des ausscheidenden Kameraden eine gefellige Vereinigung des Unteroffizierskorps mit Familien in der Wirtschaft „Zum grünen Berg“ statt, an welcher auch das Offizierskorps des Regiments sich beteiligte. Von Seiten des Unteroffizierskorps wurde dem Jubilar ebenfalls ein ehrendes Geschenk gewidmet.

Leipzig, 8. Juni. König Albert von Sachsen brachte als Protokoll des V. Deutschen Journalisten- und Schriftstellertages demselben seine Glückwünsche dar. In der Buchhändlerbörse war gemeinschaftliche Mittagstafel. Nach derselben begaben sich die Teilnehmer in die Industrie- und Gewerbeausstellung. Abends wurde demselben in dem „Thüringischen Dörschen“ ein Festtrunk geboten. In den Theatern fanden Festvorstellungen statt.

Eine Maßregelung von Volksschullehrern wegen ihrer politischen Stellung ist nach der „Köln. Zig.“ in Elberfeld erfolgt. Im vergang. Jahr wurde dort ein Verein der sächsischen Volkspartei gegründet, dem auch 18 Volksschullehrer als Mitglieder beitraten. Diese hat in der letzten Woche ein Regierungsassessor 3 Tage hindurch verantwortlich vernommen und zum Austritt aus dem Verein zu bewegen versucht. Alle haben dies zurückgewiesen. Jetzt hat die Regierung nun einen der Lehrer, Namens Langscheid, der in dem Verein einen Vortrag gehalten hatte, vom Amt suspendiert. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß der Vortrag antimonarchische Tendenzen enthalten habe, auch glaubt sie, daß in dem Programm der deutschen Volkspartei Antimonarchisches zu finden sei. Der Vorfall erregt in Lehrerkreisen großes Aufsehen, umso mehr, als gegen einen Elberfelder Lehrer, Hrn. Honke, der vor etwa 1 1/2 Jahren wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschen Reichspartei suspendiert wurde, das Verfahren immer noch nicht beendet ist.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser tritt, wie gemeldet wird, voraussichtlich Anfang Juli mit der Yacht „Hohenollern“ die Fahrt nach Rußland an, begleitet von dem Kreuzer „Gefion“. Die weiteren Begleitschiffe sind noch nicht bestimmt.

Berlin, 10. Juni. Zum Besuch des Fürsten Bismarck trat gestern Fürst Hohenlohe-Dehringen in Friedrichsruh ein und weilte daselbst mehrere Stunden.

Fürst Bismarck befindet sich sehr wohl. Die Gesteisschmerzen haben nachgelassen.

Berlin, 10. Juni. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß der Kaiser im nächsten Frühjahr zur Einweihung der evangelischen Erlöserkirche nach Jerusalem reisen wolle. Es heißt, es geschehe dies auch aus Pietät, um die heilige Stätte zu besuchen, an der einst sein Vater in seiner Jugend weilte.

Ausland.

† In Oesterreich scheinen die gegenwärtigen inneren politischen Kämpfe noch keineswegs ihren Höhepunkt erreicht zu haben. In Brünn fand Pfingsten ein deutscher Parteitag für Mähren statt, auf welchem die schärfste Sprache gegen die Regierung geführt wurde. Außerdem wurde auf dem Parteitage ein solidarisches Vorgehen der deutschen Fortschrittspartei beschlossen. Nach einer Mitteilung des „Fremdenblattes“ erhielt das Herrenhaus-Präsidium die amtliche Verständigung, daß der Kaiser die vom Herrenhause beschlossene Adresse mit vollster Befriedigung entgegen genommen habe. In Wien streifen seit Pfingsten die Pferdebahnangelegten; zu größeren Ruhestörungen hat der Streik bis jetzt noch nicht geführt. Auf ungarischem Boden ist es gerade in den Pfingsttagen zu verschiedenen, blutigen Ruhestörungen gekommen, die sich in der Debrecziner Gegend ereigneten und sich als eine Folge tumultuöser Versammlungen sozialistischer Feldarbeiter darstellten. Auch in Galizien fand eine ernste Ruhestörung statt, in der Ortschaft Schodnica entspann sich ein förmlicher Kampf zwischen Juden und Arbeiter, wobei schließlich einige Wohnhäuser der Juden zerstört wurden. Dort wie hier gab es Tode und Verwundete.

Lemberg, 9. Juni. Gestern gerieten in Schodnica eine Anzahl von Arbeitern mit Juden infolge Wortwechsels ins Handgemenge. Sie überfielen deren Häuser und demolierten einige. Die Gendarmerie stellte die Ruhe nach vorausgegangenem Kampfe wieder her, wobei ein Arbeiter getötet wurde. 17 Exzessanten wurden verhaftet.

Genoa, 10. Juni. 40 Arbeiter, welche im Kanal von Cap Martin Reparaturen vornahmen, wurden durch herabstürzende Felsblöcke und Erdmassen verschüttet. Zwei Arbeiter waren sofort tot, 14 schwer verletzt während die übrigen noch vermißt werden.

Kleinere Mitteilungen.

Sonau, 8. Juni. Vexten Samstag Abend stürzte ein Teil (Scheune) des dem Tagelöhner Frauser hier gehörigen Hauses plötzlich in den daneben befindlichen Zuffleinbruch. Die Frau des Besitzers, welche im Stalle beschäftigt war, wollte gerade in der Scheune Futter holen, als die Tenne mit Futterstuhl, Wagen u. s. w. vor ihren Augen in die Tiefe stürzte. Der noch lebende Teil des Hauses muß jedenfalls abgetragen werden, da ein weiteres Reißen des Zuffleinbruchs, auf dem das Haus steht, befürchtet wird. Der arme aber fleißige Mann ist auf die Mithätigkeit guter Menschen angewiesen, um wieder zu einem eigenen Heim zu kommen.

Reutlingen, 10. Juni. Ein 16jähriger Bursche von hier hat am letzten Samstag seiner Mutter aus dem Raften Geld und Wertpapiere in beträchtlicher Höhe entwendet und sich mit diesem klüchtig gemacht. Derselbe wurde aber laut „Schw. Kreiszig.“ bereits am letzten Dienstag in Reg festgenommen und wieder hierher gebracht.

Degersheim, 10. Juni. Gestern früh um 4 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft laut „Tüb. Chronik“ durch einen dröhnenden Donnerschlag aufgeschreckt. Der Blitz hatte in die neben dem Pfarrhause gelegene Scheune des Martin Knapp geschlagen, jedoch ohne zu zünden. Zersplitterte Balken und zerbrochene Dachplatten gaben Zeugnis von dem Geschehenen.

Balingen, 8. Juni. Seit etwa 3 Wochen wurde ein älterer Mann in Dinstmettingen vermißt. Am Pfingstmontag wurde derselbe nun im Rildertal im Walde erhängt aufgefunden; der Körper war schon stark in Verwesung übergegangen, stellenweise auch angefressen. Schlechte Vermögensverhältnisse sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Ludwigsburg, 10. Juni. Am letzten Sonntag Nacht gerieten in Benningen aus geringfügiger Ursache auf offener Straße einige ledige Burschen aneinander, was zu Thätlichkeiten führte, wobei der ledige Gottlob Storz von dort mit einem Stück Holz dem ledigen Friedrich Müller von dort einen Hieb auf den Kopf versetzte, so daß Müller eine sehr schwere Verletzung erhielt, hierauf brachte er demselben überdies noch eine sehr schwere Stichwunde

am Halse bei. Für die Erhaltung des Lebens des Verletzten wird das Schlimmste befürchtet. Der Thäter befindet sich in Haft.

Marbach, 10. Juni. Am letzten Samstag zogen wieder schwere Gewitter über das Bottwarthal. Der orkanartige Sturm riß einen mit Fiegebach versehenen Schuppen auf dem Lichtenberg vollständig ein. Unter demselben hatten mehrere Personen Schutz vor dem furchtbaren Gewitter gesucht. Einige derselben, welche die Gefahr noch rechtzeitig bemerkten, verließen den Schuppen und kamen so mit dem Schrecken davon, während die anderen unter die Trümmer des Schuppens kamen und mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Ein Knecht des Herrn Oekonomierat Stockmayer erlitt einen Beinbruch und ein Mann von Oberstfeld wurde am Kopf bedeutend verletzt.

Heilbronn, 10. Juni. Hier wurde ein Zedpreller verhaftet in der Person eines ledigen Schreiners aus Dietigheim, der schon vor einigen Wochen aus einer Wirtenschaft verschwand ohne zu bezahlen. Am Pfingstmontag wollte er den Betrag wiederholen, was ihm aber nicht gelang.

Waldsee, 10. Juni. Gestern Vormittag 11 Uhr fiel ein 9jähriges Knäblein laut „Oberschw. Anz.“ in den Stadtsee. Sein Pflegevater, ein schon bejahrter Mann, sprang dem Kinde sofort nach und erhaschte es glücklich. Nun aber versagten ihm die Kräfte und Pflegevater und Sohnlein wären dem sicheren Tode des Ertrinkens verfallen gewesen, hätte nicht ein kräftiger Mann sofort Hilfe leisten und den Untergesunkenen eine Stange zustrecken können. Nur mit größter Anstrengung konnten beide gerettet werden.

Jeny, 10. Juni. Borgefern Nachmittag entgleiste beim Brückenbau in Großholzlaute laut „Oberschw. Anz.“ ein beladener Rollwagen. Der auf demselben sich befindende Arbeiter kam unter den umgestürzten Wagen und wurde an Kopf und Füßen schwer verletzt. Es dauerte über eine halbe Stunde, bis der Arbeiter wieder zur Besinnung kam.

Paris, 7. Juni. In dem Dorfe Brévault bei Rouen wurde die reiche Gutsherrin Frau Regnaud von bisher unbekannt gebliebenen Missethättern überfallen und ermordet. Frau Regnaud, einst eine der gefeiertesten Schönheiten von Paris, hatte sich infolge eines Jermwürfnisses mit ihrer Familie auf ein einsames Gehöft zurückgezogen, wo sie sich, wie es heißt, in Gesellschaft dem Trunke hingab. — Das Ruchtpolizeigericht verurteilte einen Plakatreter namens Perrichon zu 4 Monaten Gefängnis, weil er in einer Winkeldruckerei hergestellte und mit der gefälschten Unterschrift der Herzogin von Ardenon versehene Einladungsarten zum Wohltätigkeitsbazar der Rue Jean Soujon aus angebliche Reliquien der Brandkatastrophe verkauft hatte. Als Perrichon das Urteil vernahm, rief er jorrig aus: „Und das alles, weil ich ein paar verärrte Engländerinnen angeschmiert habe!“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Kidlingen, 8. Juni. Die Gluthize, welche seit Ende v. M. herrscht, ist vor einigen Tagen durch Gewitter etwas abgekühlt worden, mit denen auch leichter Regen verbunden war. Das Erdreich ist durch die Hitze sehr ausgetrocknet und doch bietet die Vegetation in allen Arten durch ihre Leppigkeit ein ziemlich viel versprechendes Aussehen. In seltener Leppigkeit sieht vorne an das Adersutter, sobald kommt das Feld der Winterfrucht, welches durchweg schön steht, desgleichen bis jetzt auch die Sommerfrüchte. Das Wiesenfutter ist in Bezug auf Quantität etwas zurück, dagegen aber sehr zart. Der Obstertrag ist nur bei Birnbäumen zu suchen, indem es fast keine Äpfel giebt. Die Hopfen sind mit kleinen Ausnahmen stark mit Ungeziefer, namentlich mit Läusen befallen, entwickeln sich aber bis jetzt ganz normal und muß schon vielfach zum Anbinden die Leiter benutzt werden. Ein Abschluß in Hopfen ist seit etwa 4 Wochen hier nicht gemacht worden infolge Mangels an Nachfrage.

Stuttgart, 8. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M 17.— bis 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulfa 17.75 bis 18.50, Saonalfa 17.75 bis 18.—, Rumänier 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.50 bis 19.—, Walla-Walla 18.75, Kernen, Oberländer 18.25 bis —, Dinkel, gering 10.—, gut 12.—, Roggen, russ. 14.— bis 14.25, Rumänier — bis —, Gerste bayer. —, Hafer, württ. 13.— bis 14.70, russ. 15.25 bis 15.70, Mais, Rißed 9.30 bis —, La Plata gesumd 9.50, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, dto. Nr. 1: 27.— bis 28.—, dto. Nr. 2: 25.50 bis 26.50, dto. Nr. 3: 24.— bis 25.—, dto. Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 4. bis 11. Juni.) Der Getreidemarkt wird in letzter Zeit von einer wechselvollen Stimmung beunruhigt, deren Ursachen nicht ganz klar liegen. Die günstigen Saatenstandberichte und das Sinken der Weizenpreise in Amerika hatten bis zum 5. Juni die Getreidepreise dezintrüchtigt, in der neuen Woche haben aber sowohl in Amerika wie auch in Oesterreich und Ungarn die Weizenpreise sich wieder gebessert, so daß auf dem ganzen Getreidemarkte eine Erholung für Weizen und Roggen eintrat. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen die Tonne (20 Jtr.) je nach Güte für 150 bis 180 M., Roggen 114 bis 130 M., Gerste 105 bis 135 M., Hafer 124 bis 150 M., Mais 88 bis 89 M.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 24.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

→ Straßensperre. ←
Wegen Umbau der Brücke über die Waldach ist die Zufahrtsstraße zur Insel, vom Stricker Schättler'schen Hause ab,
auf 8 Tage gesperrt.
Die betreffenden Häuser- und Güterbesitzer müssen während dieser Zeit beim Stephan Schaible'schen Anwesen über den Bach und von dort durch den Meißnerweg fahren.
Magold, den 10. Juni 1897.
Stadtbauamt.

Normalhemden, Lamahemden, Touristenhemden,
Socken und Strümpfe,
Kragen, Manchetten, Cravatten,
Hosenträger
empfiehlt in reicher Auswahl billigt
Carl Rapp, Magold.

MAGGI'S Suppenwürze in Original-Fläschchen von 35 g an findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung.
Zu haben bei Fr. Schmid.
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 g; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 g; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 g mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Magold.
Schreiner gesucht.
Zwei tüchtige Arbeiter können sofort oder in 14 Tagen eintreten.
Fr. Gabel, Schreiner.

Rohrdorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

Benachrichtigung u. Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftssache des **Johann Georg Reichert**, gewes. Totengräbers hier, hat das am 3. ds. Mts. aufgenommene Inventar folgendes Ergebnis geliefert:

I. Aktiv-Stand:		
Liegenschaft tax. zu	814 M	
Fahrnis als verkauft	0 —	
Forderungen	72 M 45 S	
		886 M 45 S
II. Passiv-Stand:		
Absonderungsberechtigte Realgläubiger	1179 M 20 S	
Sonstige Gläubiger	1051 M 67 S	
Ansprüche der Witwe	328 M 43 S	
		2559 M 30 S
somit Ueberschuldung	1672 M 85 S	

Die Erbschaft wurde aufgeschlagen.
Hieron werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß falls

innerhalb 2 Wochen

Antrag auf Konkursöffnung nicht gestellt werden sollte, der bestellte Masseverwalter die vorhandene Liegenschaft in der von den Pfandgläubigern beantragten Weise verwerten wird und daß sodann die Masse unter Berücksichtigung der bestehenden Absonderungsrechte und nach Deckung der Kosten unter die bekannten Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen verteilt werden wird.

Zugleich werden etwaige unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der oben erteilten Frist bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, nicht berücksichtigt werden.

Den 10. Juni 1897.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichts-Notariat Nagold.
Hf. Schütj.

Nagold.

Wohnhaus zu verkaufen eventuell zu vermieten.

Im Auftrag habe ich in hiesiger Stadt ein günstig gelegenes sorgfältig abgeteiltes Wohnhaus, für eine kleinere Familie im Ganzen oder geteilt zu verkaufen ev. zu vermieten. Die Bedingungen können auf das günstigste gestellt werden.
Näheres durch **Commissionär Lipp.**

Ausverkauf.

Sensen, Sichel, Würbe etc.

verkaufe ich von heute ab
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eugen Berg, Nagold,
vorm. E. Gras.



**Metall- und Quecksilber-Barometer,
Bad- und Fenster-Thermometer,
Milch- und Wasser-Wagen,
Feldstecher und Fernrohre,
blaue und graue Schutzbrillen,
Zwicker und Brillen aller Art**
empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.
Reparaturen an optischen Waren besorgt prompt
der Obige.

Geldrollen-Papiere, in Silber- u. Nickelmünzen, sind stets
vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

Nagold.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
so raschen Tode unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders

Johannes Mosapp,
Fuhrmann,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und
auswärts und den erhebenden Gesang des Kirchenchors
sagt den innigsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Gattin
Karoline Mosapp, geb. Henne.

Tapeten und Borden

sowie

Tapeten-Reste

zimmerweise, in beliebiger Stückzahl, sind zu den billigsten
Preisen stets auf Lager.

Das Tapezieren

bringe in empfehlende Erinnerung.

Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Friedrich Benz, Nagold

liefert

alle Systeme Fahrräder.

Lager in vorzüglichen
Badenia-Courrenmaschinen



Weitgehendste Garantie.

Sämtliche Bestandteile auf Lager. Anleitung nebst Lernrad gratis.
Eine Partie guterhaltene ältere Räder auf Lager von 45 M an.

B. H. Inhoffen

Königl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-An-
stalten
Sonn und
Berlin.

Bären-Kaffee



Bester, im Gebrauch billigster
ächter Bohnenkaffee.
Zu 80, 85, 90, 95, 100 Pfg.
per 1/2 Pfd. Paket zu haben in
Nagold bei **Wilh. Hettler,**
Gültlingen **J. G. Hummel,**
Nothfelden **Cond. Wolf's Bie.**
Wildberg **Ad. Frauer,**
Söfingen **M. Himmelsbach**
Aug. Ehinger.

Nagold.

**Knorr's
Erbswurst,
Knorr's
Suppeneinlagen
Hafer-Cacao**

Casseler,
empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

wird gesucht von

Fried. Bertsch, Schreiner.

**Weitere tüchtige
Gipser**

und Anstreicher
finden bei gutem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung bei

G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft
Altensteig.

Für Kranke und Schwächliche:
Original-Gebinde

(16 Btr. Inhalt) garanti. ächten rein.
Südweins, Port, Madeira, Sherry,
Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte
nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen
Bahnhstation für 24 M incl. Faß geg.
Nachn. Probeflaschen (3 Btr. Inhalt)
6 M franko geg. Nachn. Referen-
zen aus allen Ständen. Rich. Roy,
Südwein-Import, Duisburg a. Rh.

Nagold.

Sämtliche gangbaren und be-
liebten Sorten

Knorr's

Suppen-Einlagen

sowie

Sago-Blüten,

Grünkorn-Mark,

Hafer-Cacao

empfiehlt von frisch einge-
troffener Sendung

Hch. Lang.

Nagold.
Sensen
 in großer Auswahl,
 Ia. Neuenbürger und andere
Sensenringe,
 neuester Façon,
Hengabeln
 3 Zinken,
Dunggabeln
 3 und 4 Zinken,
Schüttelgabeln
 2 und 3 Zinken,
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Gottlob Schmid.

Nagold.
Ia. Backsteinkäse,
 vollfette, hochreife Ware,
 empfehle um schnell abzusehen
 per Pfund à 30 Pfg.
 so lange Vorrat
Hch. Lang.
 Rohe sowie frisch gebrannte
Caffés
 empfiehlt billigt
Carl Rapp, Nagold.

Nachtjacken
 Weisse Unterröcke

 Untertaillen
Corsetten
 empfiehlt billigt
M. Martin, Nagold.

Nagold.

 Zwei gebrauchte
Sopha
 verkauft billig
Gg. Hartmann, Sattler.

Nagold.
 Einen bereits neuen
Kinder-Wagen
 verkauft billig. Wer? sagt die Red.

Nagold.
 Damen-, Mädchen-,
 Kinder-, Garten-,
 Trauer-, Spitzen-
Hüte,
Capots,
 garniert u. ungarnt,
 Bänder, Blumen,
 Spitzen,
Atlas, Sammt- und
Seidenstoffe etc.,
 auch
Capes, Jaquets, Blousen,
 in großer Auswahl,
 erlaubt sich zu den billigsten Preisen
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Herm. Brinkinger,
 in der hintern Gasse.

Haiterbach.
Jeh bin bis Samstag d. 19. Juni

verreist.

Dr. v. Forster.

Nagold.
Carrrouel beim Schiff.
 Zu gest. Benützung ladet auf Sonntag, Montag und Dienstag
 freundlichst ein
Carl Lang.

Geschäfts-Eröffnung & -Empfehlung.
 Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum
 mache hiedurch die erg. Anzeige, daß ich unter heutigem
 mein Geschäft an Herrn **Eugen Berg** abgetreten
 habe. Für das mir seit 7 Jahren geschenkte Vertrauen
 höflichst dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nach-
 folger übertragen zu wollen.
 Achtungsvollst
E. Gras.
 Bezugnehmend auf Obiges teile ich einem verehrl.
 hiesigen und auswärtigen Publikum mit, daß ich das
 von Hrn. E. Gras übernommene
**Eisen-, Colonial-
 und Farbwaren-Geschäft**
 unter der Firma

Eugen Berg

 in unveränderter Weise fortführen werde, und bitte ich,
 das bisher der Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich
 übertragen zu wollen.
 Den 3. Juni 1897.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Nagold. Eugen Berg.

Aussteuer-
Artikel empfiehlt bei billigt gestellten Preisen
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.
Eiserne Gartenmöbel
Tische, Stühle, Sessel, Bänke,
Kindermöbel,
Zelt-Bänke und Zelte,
Flaschenschränke,
Blumentische, Waschtische,
eiserne Bettstellen
 für Kinder und Erwachsene,
 aus der Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf
 billigt durch
Gottlob Schmid.

Nagold.
Zwetschgen
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Hosenzzeuge
 empfiehlt in reicher Auswahl
 billigt
Carl Rapp, Nagold.

Wildberg.
 Unterzeichneter empfiehlt seine reine
Landweine,
 weiß und rot in jeder Preislage, ebenso
 billigen **Ernte-Wein, Italiener**
 und **griechischen Wein** zum
 Verschnitt.
Küfer u. Weinhandlung.

Nagold.
 Ein zum erstenmal 8 Wochen trächtiges

Winter-
Schwein
 (Blauschek) hat zu verkaufen
Fr. Moser, Bäcker.

Rohrdorf.
 Am Montag den
 14. Juni,
 mittags 1 Uhr,
 verkauft 10 St. schöne
Milchschweine.
Fr. Walz, Bäckermeister.

Oberjettingen.
 Einen schönen, 8 Monate alten
Farren
 (Simmenthaler Rasse)
 steht dem Verkauf aus
Jakob Renz, B. S.

Wildberg.
 Den 4. Juni hat sich ein
Läuferichwein
 bei mir eingestellt.
 Der rechtmäßige Eigentümer kann
 es gegen Einrückungsgebühr und Futter-
 geld abholen bei
J. Dittus, Wirt.

Nagold.
 Ein geräumiger
Heubarn
 nebst Schener
 ist sofort zu vermieten.
 Wo? — sagt die Red. ds. Blattes.

Nagold.
Ein tüchtiger
Pferde-Knecht
 kann sofort eintreten.
H. Kaiser, Dampfziegelei.

Nagold.
Ein ehrlicher
fleißiger Bursche
 wird zum baldigen Eintritt gesucht von
Apotheker Schmid.

Nagold.
 Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei dauernder Be-
 schäftigung bei
Christoph Günther,
 Schneidermeister.

H. V.
Samstag 8 Uhr. „Stern.“
Ev. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 13. Juni (Dreieinigkeitsfest):
 10 Uhr Predigt: 2 Uhr: Missions-
 stunde.